



Halt immer wieder ein beliebtes Sujet: Burg Branzoll aus dem Kibri-Programm.

länge feine Kräuter entdeckt, können für denjenigen, der sich auf ein Thema festgelegt hat, auch ausserhalb seines Zaunes liegende Möglichkeiten gut schmecken, also Sinn und vor allem Freude machen.

Genau so muss es unserem Leser Frank Heinze aus Deutschland ergangen sein. Als Bewohner des heutigen Bundeslandes Sachsen ist er vermutlich schon früh in Berüh-

rung mit Modelleisenbahnen der Baugrösse TT gekommen und bei ihr hängen geblieben. In dem für das Hobby vorgesehenen Kellerraum begann also eine 1:120-Anlage zu wachsen bis die möglichen 16 Quadratmeter gut gefüllt waren. Die Verfügbarkeit von Modellen und Bausätzen in diesem Massstab dürfte dabei die Thematik (und dadurch die Beschränkung) stark mitbestimmt haben.»

Die «verbotenen Früchte» lockten jeweils bei der LOKI-Lektüre. Regelmässig wurde also Frank Heinze mit Berichten über Anlagen und Modelle nach Schweizer Vorbildern konfrontiert. Besonders die Schmalspurbahnen aus dem Kanton Graubünden verströmten verführerische Düfte. Viele wunderschöne Beispiele dafür, was die Kombination von Ferienlandschaft und Rhätische Bahn als Inspiration für Anlagenbauer hergeben, taaten also ihre Wirkung.

### Zweitanlage in Nm

Was nun? Der Keller ist mit der TT-Anlage ausgefüllt und die soll auch «als zugewiesene Weide» dort bleiben. In der guten Stube «bekam er dann glücklicherweise etwas Platz genehmigt», wie Frank Heinze im kurzen Begleitbrief zu seinem Bildenträger schrieb. Ein solches «etwas Platz» reicht natürlich nicht für eine richtige H0m-Anlage, wie er sie dutzendweise von der LOKI-Lektüre her kannte. Es musste also kleiner gehen.

So reifte also langsam der Entschluss herein, sich für das Wohnzimmer eine Zweitanlage in Nm, also Massstab 1:160 mit der Spurweite 6,5 mm zu leisten. Eine gewisse Hürde war dabei aber noch zu nehmen. Da das Angebot an Schienenfahrzeugen für die Spur Nm damals nur aus preisintensiven Kleinserienmodellen bestand, entschloss er sich, alle Schienenfahrzeuge selbst zu bauen. So entstanden beispielsweise eine RhB Ge 4/4<sup>II</sup> und eine RhB Ge 4/4<sup>III</sup> aus Messing und Polystyrol und modifizierten Märklin Z-Lokomotiven. Sie erhielten einen Digitaldecoder von Lenz.

Eine Spezialität stellt die Ge 6/6<sup>I</sup>, das RhB-Krokodil dar und macht gleichzeitig auf möglicherweise dankbare Optionen für Bastler hin. Das Krokodil-Modell hat seinen Ursprung in einem sehr günstigen Standmodell aus einer Sammelserie «100 Lokomotiven der Welt im Massstab 1:160» des brasilianischen Verlagshauses Del Prado, welche auch in Europa in den Verkauf gelangte, beziehungsweise im Abonnement bezogen werden konnte. Diese erstaunlich stimmigen Modelle sind unmotorisiert, finden sich noch heute im Internet auf gängigen Verkaufsplattformen wie Ebay und anderen und bewegen sich im Preisrahmen von etwa zehn Franken. Vermutlich wesentlich teurer war die Anschaffung eines SBB-Krokodiles aus dem Mini-Club-Programm von Märklin.



«Multikulti»: Bündner Krokodil mit brasilianischem und schwäbischem Migrationshintergrund in Sachsen.